

der mit einem Canoe-Bau beschäftigt, hatte aber diesmal einen kleineren Baum ausgehöhlt, der nicht weit von dem zur Regenzeit wasserreichen Flusse stand, der unweit von seiner Wohnung in's Meer mündete. Er hatte lange an diesem Boote gearbeitet, und es gelang ihm endlich das kleine Fahrzeug flott zu machen; denn er hatte Alles vorher wohl erwogen, um nicht seiner Thorheit ein zweites Denkmal zu setzen, wie das übergroße Canoe im Walde.

Achzehntes Kapitel.

Die Fahrt um die Insel.

Es lag Anfangs in Robinson's Plane, mit seiner Pirogue, wo möglich die ferne Küste zu erreichen, welche, wie er glaubte, dem Festlande von Amerika angehörte. Allein er getraute sich doch nicht, mit dem kleinen Boote so weit über das Meer zu fahren. Er beschloß daher nur eine Fahrt um die Insel zu machen. Er hatte das Boot mit einem Mast nebst Segel ausgerüstet; den Sonnenschirm befestigte er an einer Stange über dem Steuerruder. Am 6. November, im sechsten Jahre seines Insellebens, trat er die Reise an. Er brachte Lebensmittel und Schießbedarf an Bord und vergaß auch nicht, ein paar Ueberröcke mitzunehmen, da er aus Erfahrung wußte, daß die Nächte im Freien oft recht kühl waren. Eine Menge von Felsenriffen, an die sich eine lange Sandbank anschloß, zwangen